

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 16. März 2018

## **Anfrage**

### **In wie weit bestimmt die türkische Religionsbehörde den Inhalt muttersprachlichen Konsulatsunterrichts?**

Presseberichten – insbesondere dem Tagesspiegel, Berlin – ist zu entnehmen, dass in verschiedenen Bundesländern, u.a. im Freistaat Bayern sogenannter „Konsulatsunterricht“ in Fächern wie „Türkische Kultur und Religion“ für Kinder türkischer Herkunft stattfindet.

Das Konzept eines muttersprachlichen Unterrichts geht auf die sechziger Jahre zurück, als man den „Gastarbeiter-Kindern“ nur das eben Notwendigste vermitteln wollte, und vorgeblich das Risiko einer „doppelten Halbsprachlichkeit“ vermeiden wollte. Dennoch: viele Kinder konnten weder in ihrer Muttersprache noch auf Deutsch richtig sprechen, geschweige denn schreiben. Die Türkei bot schon frühzeitig einen kostenlosen muttersprachlichen „Konsulatsunterricht“ an. Mittlerweile nehmen nach Angaben der Plattform „Mediendienst Integration“ bundesweit rund 40 000 Schüler mit türkischem Migrationshintergrund an einem solchen Konsulatsunterricht teil.

Unklar ist, was in diesem Unterricht eigentlich vermittelt wird. So heißt es in einem aktuellen Curriculum<sup>1)</sup> für den türkischen Konsulatsunterricht beispielsweise. Der Schüler „...zeigt den Willen sich an die Aktivitäten der nationalen und religiösen Feiertage zu beteiligen.“ (Grammatik gem. Originalzitat)

### **Wir fragen daher den Oberbürgermeister:**

1. Hat das Referat für Bildung und Sport Kenntnis von derartigen Konsulatsunterrichten in der Landeshauptstadt, insbesondere an Grundschulen oder in Form von freiwilligem Nachmittagsunterricht? Oder wird an den Münchner Schulen die Muttersprache als reguläre Fremdsprache integrativ im Unterricht angeboten?
2. Wird ein solcher religiös geprägter Konsulatsunterricht auch an den städtischen Realschulen angeboten?
3. Wie werden die verwendeten Curricula und Schulbücher entwickelt und kontrolliert?
4. Wie und von wem werden die möglicherweise eingesetzten Lehrer angestellt und bezahlt?
5. Ist der Landeshauptstadt eine Einflussnahme durch die türkische Religionsbehörde „Diyane“, evtl. vermittelt durch das Netzwerk „DITIB“ bekannt?

---

<sup>1)</sup> Link gemäß Tagesspiegel vom 12.10.2017

**Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)**

**Stadtratsgruppe DIE LINKE.**

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 176 • 80331 München  
DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 2 52 35 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de